

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse  
R. 50.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 176.

Mittwoch, 31. Juli 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 85 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Korpuszeile 15 Pf. (Zolalpreis 12 Pf.) Zeitraumbereit und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: L. W. F. Teichgräber in Riesa.

Am 1. August 1912 ist der 2. Termin der Staats- und Gemeindegrundsteuer (Müllg.) desgleichen wird zur Deckung des Bedarfs des Landeshaushalts am 1. August 1912 ein Grundsteuerzuschlag von  $\frac{1}{2}$  Pfennig auf jede beitragspflichtige Einheit erhoben. Zur Zahlung dieses Zuschlages sind alle landw. Unternehmer verpflichtet, die in ihrem Betriebe Flächen bewirtschaften, auf denen nach Abzug der Gebäude samt Hofraum treffenden Einheiten mindestens 120 Steuerseinheiten haften.

Diese Steuerbeträge sind bis spätestens zum 14. August 1912 zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an die hiesige Steuerkasse — Zimmer 4 — abzuführen. Gröba, am 30. Juli 1912. Der Gemeindevorstand.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 31. Juli 1912.

—\* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend 6 Uhr abgehaltene öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung. Anwesend waren 15 Herren des Kollegiums; die Herren Stadt. Geißler, Hofmann und Inspektor Müller fehlten entschuldigend. Außerdem wohnte Herr Bürgermeister Dr. Scheider der Sitzung bei.

Auf der Tagesordnung stand nur ein Punkt zur Beratung: Ratbeschluss betr. die an die Quartiergeber bei der bevorstehenden Einquartierung gemäß § 9 des Ortsstatuts über die Quartierleistungen zu gewährenden Entschädigungen. Laut einer an den Rat von dem Garnisonkommando gerichteten Mitteilung sollen in der Zeit vom 27. bis 30. August d. Js. 147 Offiziere, 4700 Mannschaften und 94 Pferde zur Verquartierung gelangen. Die Offiziere haben Frühstück, die Mannschaften dagegen volle Verpflegung zu erhalten; für die Pferde wird die Fourage vom Proviantamt geliefert. Der Garnisonauschuss schlägt vor, den Quartiergebern außer der Entschädigung, die der Staat gewährt, zu den Verpflegsgeldern sowohl als auch zu den Servicebeträgen entsprechende Zuschüsse aus der Stadtkasse zu zahlen. Es soll gewährt werden:

	für die Mannschaften:
1,20 M. Verpflegung, 14 Pf. Service vom Staat,	
Zuschuß 0,30	6
	für die Unteroffiziere:
1,20 M. Verpflegung, 25 Pf. Service vom Staat,	
Zuschuß 0,30	12
	für die Fähnriche:
1,20 M. Verpflegung, 37 Pf. Service vom Staat,	
Zuschuß 0,30	18
	für die Feldweibel:
1,20 M. Verpflegung, 80 Pf. Service vom Staat,	
Zuschuß 0,30	18
	für die Hauptleute:
1,04 M. Service vom Staat, 1,46 M. Zuschuß;	
	für die Stadtoffiziere:
1,62 M. Service vom Staat, 2,38 M. Zuschuß;	
	für die Generale:
2,25 M. Service vom Staat, 2,50 M. Zuschuß.	

Zur Begründung der Vorlage führte Herr Bürgermeister Dr. Scheider aus, daß die Einquartierung zwar eine sehr starke und selbst bei engen Quartieren schwer unterzubringen sei. Es werde aber auf das Entgegenkommen und den Gemeinfinn der Bürgerschaft vertraut. Uns ginge es nicht allein so, auch die Orte der Umgebung wären stark belegt. Uebrigens würde auch die Bürgerschaft durch die Einquartierung Nutzen ziehen. Die Entschädigungen seien so festgesetzt, daß jeder zufrieden sein werde. Von der Einquartierungskasse seien alle befreit, die nicht über 800 M. Einkommen haben. Von da ab erfolge Klassenweise Steigerung nach Militärkreisen. Nach § 9 des Ortsstatuts solle von den sächsischen Kollegien die Entschädigung für Einquartierung festgesetzt werden, die aber höher sein müsse als der Staatsbeitrag. Die Quartiervergütung werde für die Chargen entsprechend erhöht. Berechnete Wünsche würden bei der Verteilung der Einquartierung berücksichtigt werden. Die Einquartierungspflichtigen belasse die Stadtkasse mit ca. 5 bis 6000 M., deren Aufbringung sich auf die Einquartierungspflichtigen nach Militärkreisen verteilte. Der Garnisonauschuss habe noch zu beschließen, ob die Stadtkasse damit belastet werden soll oder ob der Beitrag durch Umlagen aufgebracht werden müsse. Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherr richtete hierauf an das Kollegium die Frage, ob jemand dazu sprechen wolle. Niemand ergriff das Wort. Der Vorschlag des Rates wurde einstimmig angenommen.

Das Kollegium nahm sodann noch Kenntnis von einigen Mitteilungen. Herr Ratsherr Dr. Diegel dankte in einer Zuschrift dem Stadtverordneten-Kollegium für das Wohlwollen, das ihm bei seiner Wahl zum be-

solbten Stadtrate entgegengebracht worden sei. Durch strenge Pflanzensicherung werde er bestrebt sein, das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Nach einer Mitteilung des Rats wird die Verpflichtung und Einweisung des Herrn Dr. Diegel Donnerstag nachmittags 5 Uhr im Rathaussaal erfolgen, wozu das Kollegium eingeladen wird. Der Rat teilte ferner mit, daß die Breite der Carolastrasse auf 12,50 Meter festgesetzt und daß der von der Sedanstraße nach Norden zu abzweigenden Straße der Name „An der Sedanstraße“ und der von der Pauscher Chaussee nach den Häusern des Spar- und Bauvereins führenden Straße der Name „Südstraße“ beigelegt worden sei. Die Stadt Freiberg und der dortige Ausstellungsvorstand laden den Rat und die Stadtverordneten zum Besuche der Gewerbeausstellung ein. Hierzu ist Dienstag, der 6. August in Aussicht genommen. Herrn G. S. Fröhlich waren zu seinem 50jährigen Bürgerjubiläum unter Ueberreichung eines Diploms die Glückwünsche der sächsischen Kollegien ausgesprochen worden, wofür er in einem Schreiben dankte. — Hierzu geführte Sitzung.

—\* Im Stadtpark findet morgen Donnerstag ein Militär-Extra-Konzert (Operettenabend) von der Kapelle des Pionier-Bataillons statt. Neben einer vorzüglichen Auswahl der neuesten Operetten weist das Programm auch die Wiedergabe des Chorals „Näher mein Gott zu dir“ auf. Dieser Choral wurde von der Schiffskapelle des Luxus-Dampfers „Titanic“ beim Untergang bespielt.

—\* Einem Eisenwerksarbeiter, Meißner Straße wohnhaft, wurde aus einem Schränkchen seiner Wohnung ein Geldbetrag von 13 Mark gestohlen. Als Täter ist ein 11jähriger Schulknabe ermittelt worden, der durch ein Fenster in die Wohnung eingestiegen ist. Das Geld hat der Knabe durch Ratscheren für sich verbraucht. Der Fall mahnt zur ersten Vorsicht und zur strengeren Aufsichtigung der Kinder, die gerade in der jetzigen Ferienzeit mehr denn je ihre Freiheit zu risikolosen Streichen benutzen.

—\* Gestern versuchte ein junger Mann ein Fahrrad bei einem hiesigen Fahrradhändler für billiges Geld zu verkaufen. Der Fahrradhändler schöpfe Verdacht wegen unrechtmäßiger Veräußerung und meldete es der Polizei. Nun stellte es sich heraus, daß der Verkäufer das Fahrrad in Bommahöhe von einem Fahrradhändler, der sich an dem Fahrrad das Eigentumsrecht vorbehalten hatte, auf Abzahlung übernommen hatte. Dem jungen Manne wurde das Fahrrad wieder abgenommen und an den Bommahöher Händler zurückgegeben.

—\* Das Lustschiff „Victoria Luise“ wird in der Zeit vom 10. bis 24. August zwischen Gotha und Dresden und zurück Passagierfahrten ausführen. Der Fahrpreis beträgt pro Person und Tour 350 M. — Das Lustschiff wird auch eine Passagierfahrt von Gotha nach Chemnitz und eine von Chemnitz nach Gotha ausführen. Der Preis für dreitägige Fahrt beträgt 250 M. für den Passagier. Eine Anzahl Anmeldungen für die Fahrten sind bereits erfolgt.

— In der in Leipzig abgehaltenen Versammlung der Führer und Kerye deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz behandelte Dr. Ströbe die Frage: „Ist es wünschenswert, zwischen den Angehörigen der aktiven Armee und dem die Heiluniform tragenden Personal der freiwilligen Krankenpflege bereits im Frieden ein dienstliches Größverhältnis anzuknüpfen?“ Der Redner bejahte die Frage und forderte einen Antrag an maßgebender Stelle zur Herbeiführung des Größverhältnisses. Auf Antrag des Justizrats Dr. Schweikert wurde die Weiterverfolgung der Sache der Zentralstelle überwiesen. „Wie sich Kolonnen an dem Krankentransport in Gemeinnden beteiligen“ erörterte Sanitätsrat Dr. Otto-Neuhaldensleben. Er behandelte Art und Weise der einzelnen Transporte zu Wagen, Bahn und Automobil und schlug besonders vor, das Legitimum zu einer einheitlichen

Krankentransportart festzustellen. Die Versammlung beschloß im Sinne des Redners. Schließlich fanden auch verschiedene auf das Krankentransportwesen bezügliche Besprechungen statt. Ein Antrag, Vorträge, die auf den Tagungen behandelt werden sollen, dem Kolonnenführer als solche kenntlich zu machen, wurde angenommen. Der Rassenbericht gab einen Vermögensbestand am 1. Juli 1912 von 6639,79 M. Die nächste Versammlung, um die sich Hannover, Heidelberg und Colmar im Elsaß bewarben, findet 1914 in Heidelberg statt. Als Abschluß der diesjährigen Beratung fand auf dem Leipziger Postbahnhof eine großzügig angelegte Sanitätsübung des Landesvereins im Königreiche Sachsen, die sonst jedes Jahr abwechselnd in den fünf Kreisauptmannschaften abgehalten wird, statt. Der Uebung des 11. und 12. Kolonnenbezirks lag folgende Idee zugrunde: a) Das in Leipzig befindliche Reservelazarett ist von möglichst vielen transportfähigen Verwundeten so schnell wie möglich zu räumen; b) Eingang einer Meldung, daß von Chemnitz her ein Hilfslazarettzug von zwölf Wagen mit 100 schwer und 60 leicht Verwundeten Leipzig berührt, der nach einstündigem Aufenthalte auf dem Leipziger Bahnhofe weiterfahren soll. Während dieses Aufenthaltes hat die auf dem Bahnhofe vorgesehene Verband- und Verpflegestation in Tätigkeit zu treten. Als „Verwundete und Kranke“ hatten das 18. Infanterie- und 77. Artillerie-Regiment, sowie das 19. Trainbataillon die nötigen Mannschaften gestellt. Um 11 Uhr 19 Min. kam von Chemnitz der Hilfslazarettzug an. Die „Verwundeten“ wurden mit Suppe, Kaffee und Kuchen gelabt und verpflegt. Nach der Uebung fand Kritik und zum Schluß ein Parade-marsch statt.

— In der in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung der Rheinischen Bauernratungsstelle, die eine Beteiligung von über 300 Personen aus dem gesamten Rheinlande aufzuweisen hatte, wurde von Stadtbaurat Rehorst in Köln der Tätigkeit des Landesvereins Sächsischer Heimatchutz, seiner Bauernratungsstelle und seiner sonstigen Organisationen in hervorragender Weise gedacht. Der Redner stellte die Tätigkeit des Sächsischen Heimat- schutzes als eine musterartige und vorbildliche für ganz Deutschland hin, nicht nur in ästhetischer, sondern mehr noch in wirtschaftlicher Beziehung. Hervorzuheben seien die bereits erzielten bedeutenden Erfolge und die Unterstützung, die man bei der Königlich Sächsischen Staatsregierung findet.

— Der Sächsische Innungsverband hielt in Chemnitz seinen Jubiläumsvorstandstag ab. Der Vorstand des Innungsverbandes ehrte am Sonntag seinen Vorsitzenden Herrn Kammerat Stadtrat Buchdruckereibesitzer Schröder-Dresden und seinen Schriftführer Herrn priv. Schlossermeister Weinert-Dresden, welche seit dem Bestehen des Verbandes amtierten, durch Widmung eines Tableaus und der Verband zeichnete die beiden Jubilare durch Ueberreichung von Meisterwerken des Handwerks aus. Am Montag schloß eine Abordnung des Verbandes am Grabe des Chemnitzer Stadtrates Müller, der vor 25 Jahren das heute noch geltende Verbandsstatut entwarf, einen Kranz nieder, während die Gäste der Chemnitzer Innungen das Museum des Handwerkervereins besichtigten. Am Montag begannen die Beratungen im Handwerkervereins Hause. Der Verbandstag beriet über den neuen Volkshilfsleistungswahl, in bezug auf die Fach- und gewerblichen Fortbildungsschulen. Berichterstatter hierzu war Herr Sant tagabgeordneter Bäderobermeister Diener-Chemnitz. Herr Obermeister Fischer von der Tischlerinnung zu Leipzig erhaltete ein Referat über die Abnahme der Gesellenprüfungen, in welchem er forderte, daß die Schulabgangzeugnisse bei Ablegung der Gesellenprüfung nach vollendeter vierjähriger Lehrzeit die Abnahme der theoretischen Prüfung erledigen sollen. Herr Malermeister Engelhardt-Zwickau referierte über die Kalkulation im Handwerk. Sodann behandelte Herr Schlossermeister Reusch-Dresden das aktuelle Thema „Der Schutz der Arbeitswilligen“. Hierzu wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der